



Rezension von „Papa nervt“

verfasst von
Christine Rabl

Buchtitel	Papa nervt
Autor_in	Meir Shalev; mit Bildern von Jossi Abulafia
Zielgruppe	Kindergartenkinder
Verlag	Diogenes Verlag
Jahr	1994 [1988/1991]
Preis	14,90 €
Inhaltsbeschreibung	Jonathans Mutter arbeitet erfolgreich als Nachrichtensprecherin. Sein Vater ist als Schriftsteller tätig und hauptsächlich für die Betreuung des Sohnes verantwortlich. Papa ist allerdings recht eigenwillig und verhält sich Jonathans Einschätzung nach oftmals peinlich. Er fürchtet sich z.B. als sie gemeinsam einen Kinofilm ansehen oder gibt ihm in der Öffentlichkeit einen Abschiedskuss. Als im Kindergarten ein Kuchen prämiert werden soll, ist der Vater sofort zur Stelle. Jonathan befürchtet das Schlimmste, doch sein Papa hat eine Überraschung parat. Nicht nur die Kindergärtnerin, die anderen Mütter und Kinder sind sehr beeindruckt, sondern auch Jonathan. Er erfährt, dass Papa das Backen von seinem Vater gelernt hat. Jonathan ist sehr stolz und küsst seinen Papa – ohne, dass es ihm peinlich ist.
Sprache	Geschlechtergerechte Sprache
Darstellung von Personen	Jonathans Mutter ist erfolgreich und stellt für Jonathan eine wichtige Instanz zur Beurteilung von Situationen dar. Allerdings drückt sie ihr Verständnis oft anders aus, als Jonathan es erwartet (z.B. findet sie körperliche Nähe

	<p>zwischen Männern – anders als zunächst Jonathan – nicht peinlich). Jonathans Vater ist kreativ und einfühlsam, aber auch etwas chaotisch. Jonathan zeigt ihm seine Irritation ebenso offen, wie seinen Stolz und seine Zuneigung. Die Personen im Umfeld der Familie werden eher traditionell dargestellt (z.B. im Kindergarten).</p> <p>Die Protagonist/innen nehmen im Verlauf der Geschichte vielfältige Verhaltensweisen für sich in Anspruch. Gesellschaftliche sowie persönliche Erwartungen und Zuschreibungen (gefühlbetont, erfolgreich, „peinlich“, interessant,...) werden bearbeitet und erscheinen veränderbar.</p>
Darstellung von Beziehungen	<p>Die Beziehung zwischen Jonathan und seinen beiden Elternteilen ist gleichermaßen liebevoll, allerdings verbringt der Vater mehr Zeit mit dem Sohn, als die Mutter. Gleichwohl wird körperliche Zuwendung vor allem zwischen Vater und Sohn erst ausgehandelt. Die Eltern sind offen für Kontroversen und sind zudem bereit Jonathans Erwartungen zu irritieren. Beziehungen sowie Anerkennung sind für alle Personen wichtig. Die Ausdrucksformen verändern sich im Verlauf der Handlung nicht zuletzt durch die Bereitschaft des Vaters, seine eigene Vaterbeziehung zu thematisieren.</p>
Warum ist dieses Buch aus Geschlechterperspektive empfehlenswert?	<p>Es werden unterschiedliche Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder dargestellt und auf humorvolle Weise in der Erzählung kritisch und kindgerecht bearbeitet. Jonathans Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Männlichkeitsvorstellungen wird im Laufe der Erzählung zentral und es stehen den Protagonist/innen schließlich vielfältige Verhaltensweisen zur Verfügung. Vor allem die Darstellung der Vielfältigkeit und Veränderbarkeit von Persönlichkeitsentwürfen wie von Beziehungen scheint mir in „Papa nervt“ sehr gelungen.</p>
Was ist aus Geschlechterperspektive kritisch zu betrachten?	<p>Das Umfeld – vor allem im Kindergarten – ist von Pädagoginnen und Müttern (die gerne backen) bestimmt. Allerdings ist dies zugleich der gesellschaftliche Hintergrund vor dem die kritische Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen relevant wird.</p>

Behandelte Themen:

Soziales Verhalten, soziales Lernen	X
„Alltags-Probleme“	X
Liebe und Sexualität, sexuelle Orientierung	X (körperliche Nähe und Zuneigung zwischen Männern)
Familie, Familienformen	X
Anders-Sein, Diskriminierung	X (alternative Männlichkeitskonzepte)
Sport, Hobbies	X
Berufe, Ausbildung	X
Sonstiges	Männerbeziehungen im Generationenverhältnis